

Günther, Johann Christian: [wir sattlen zwar auf dein Begehren] (1709)

1 Wir sattlen zwar auf dein Begehren,
2 Gelehrter Freund, den Pegasus
3 Und wollen dir die Pflicht gewähren,
4 Die ohnedem nicht schweigen muß.
5 Doch las dich um Verzeihung bitten,
6 Wofern er schlechte Sprünge macht,
7 Man hat ihn gleich zusamt dem Schlitten
8 Vom Gerberwaßer heimgebracht.

9 Er drabt doch noch. Nun, so geschwinde
10 Kommt wohl kein Doctor an den Rang
11 Und keine Jungemagd zum Kinde
12 Als unser Klepper in den Gang;
13 Uns giebt die Lustfahrt auf dem Eiße
14 Des Reimes Stof und Hauptwerck ein,
15 Drum wollen wir, doch stummer Weise,
16 Der Pursche Zeitvertreib beschreyn.

17 Gesellschaft, Lehrer, Geld, Patronen,
18 Land, Auferziehung, Leib und Zeit
19 Macht warlich unter den Personen
20 Und ihrer Lust viel Unterscheid.
21 Die Regel gilt auf hohen Schulen:
22 So mancher Kopf, so mancher Sinn,
23 So manches Garn, so manche Spulen,
24 So mancher Bart, so manches Kinn.

25 Der eine will die Sprache faßen
26 Und exhaustiret das Latein,
27 Bis die von ihm bewegten Gaßen
28 Des guten Kopfes Zeugen seyn;
29 Der conjugirt beym vollen Glase
30 Das deutsche

31 Und jenem trichtert eine Laase
32 Des Bieres Weißheit in den Bauch.

33 Der sucht die Feder nett zu führen
34 Und schreibt, wie folgt, an sein
35 Ich will den
36 Und lege mich darauf gar sehr;
37 Nun weis ich wohl, daß ihn
38 Recht rein und fließend lehren kan,
39 Drum sprech ich sie nun
40 Um einen guten Handgrif an.

41 Die andern lieben die Geschichte
42 Und schaun sich nach Talandern um,
43 Menant verderbet ihr Gesichte,
44 Sie sizen sich beym Ziegler krumm
45 Und sind darinnen so beschlagen,
46 Daß, wenn man nur vom Niesen spricht,
47 So können sie uns hurtig sagen,
48 Wie viel in Pegu Mord geschicht.

49 Dem dritten schreibt des Vaters Willen:
50 Sohn, treibe die Geographie!
51 Der Sohn ist flüchtig zum Erfüllen,
52 Zieht Sporn und Stiefeln an die Knie
53 Und nimmt ein Duzend Reisebrüder
54 Und zieht nach Stettriz auf das Land
55 Und schreibet aus der Schencke wieder:
56 Ich mache mir die Welt bekand.

57 Wie geht es in den Facultäten?
58 Der erste weiht sich dem Altar;
59 Allein man hört ihn selbst nicht bethen
60 Als etwan in Duellgefahr.
61 Der andre spielt mit seinen Rechten

62 Und drückt den Baldus ziemlich spät,
63 Und der curirt noch an Geschwächten,
64 Die Leib und Magen aufgebleht.

65 Gelehrt-, geübt- und edler Schneider,
66 Du niemahls fauler Musensohn,
67 Dergleichen Zeitvertreib ist leider
68 Auf dem und jenem Helicon.
69 Die wenigsten sind hier berührtet,
70 Die Menge geht auf kein Papier;
71 Denn da wir deinen Kranz gespüret,
72 So wenden wir uns gleich zu dir.

73 Dein Fleiß ist beßer angeschlagen,
74 Man kennt dein Forschen heilger Schrift,
75 Man kan von deiner Klugheit sagen,
76 Daß sie die schwersten Schlüße trifft.
77 Die Sprachen fließen dir vom Munde,
78 Die Canzel steht dir artig an,
79 Drum hat Sophia diese Stunde
80 Ihr Ehrenkleid dir angethan.

81 So zeuch nun mit dem blauen Hute
82 In dein geliebtes Vaterland,
83 Du hast mit keinem Übermuthe
84 Vier Jahre müßig angewand.
85 Wir schmeißen dir den treuen Seegen,
86 So bald du wanderst, hinten nach:
87 Das Glücke geh auf deinen Wegen
88 Und decke bald ein eignes Dach.